

**MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG  
UND KUNST BADEN-WÜRTTEMBERG**

Postfach 10 34 53 70029 Stuttgart  
E-Mail: [poststelle@mwk.bwl.de](mailto:poststelle@mwk.bwl.de)  
FAX: 0711 279-3080

Herrn Präsidenten  
des Landtags von Baden-Württemberg  
Guido Wolf MdL  
Haus des Landtags  
Konrad-Adenauer-Str. 3  
70173 Stuttgart

Stuttgart 30. Juni 2013  
Durchwahl 0711 279- 3013  
Aktenzeichen 52-7960.0  
(Bitte bei Antwort angeben)

nachrichtlich – ohne Anlagen –

Staatsministerium  
Ministerium für Ländlichen Raum

**Antrag der Abg. Friedlinde Gurr-Hirsch u.a. CDU**  
– **Museen in Baden-Württemberg**  
– **Drucksache 15/3638**

**Ihr Schreiben vom 18. Juni 2013**

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst nimmt in Abstimmung mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen, die Landesregierung zu ersuchen zu berichten,*

*1. wie sich die Museumslandschaft in Baden-Württemberg in den letzten zehn Jahren zahlenmäßig entwickelt hat und wie dieses Angebot von den Besuchern angenommen wird;*

Die im Herbst erscheinende Neuauflage des Handbuchs „Museen in Baden-Württemberg“ der Landesstelle für Museumsbetreuung am Landesmuseum Württemberg wird 1.295 einzelne Einrichtungen umfassen. Das sind insgesamt 25 Einrichtungen mehr als bei der letz-

ten Auflage aus dem Jahr 2009. Die Museumslandschaft präsentiert sich nach Auskunft der Landesstelle für Museumsbetreuung in den letzten 10 Jahren weitgehend stabil; d.h. es sind weder signifikante Veränderungen bei Neugründungen oder Schließungen von Museen zu beobachten. Auch die Besucherzahlen sind weitgehend konstant geblieben. Nach einer statistischen Gesamterhebung des Instituts für Museumsforschung (Staatliche Museen zu Berlin) an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2011 beträgt die Besucherzahl in Baden-Württemberg 14,5 Mio (2010: 14,4 Mio).

Ein Großteil der Museen in Baden-Württemberg liegt in ländlichen Regionen, nur 35 % lassen sich urbanen Zentren zuordnen. Wirtschaftlich stärkere Regionen zeigen generell eine höhere Standortdichte als strukturschwache Gebiete. Auch Regionen mit hohem Tourismusaufkommen weisen eine überdurchschnittliche Museumsdichte auf.

*2. wie viele und welche Museen vom Land Baden-Württemberg unterhalten werden;*

Das Land unterhält in voller oder teilweiser Trägerschaft derzeit folgende Museen:

Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg Konstanz,  
Badisches Landesmuseum Karlsruhe mit den Außenstellen

Deutsches Musikautomatenmuseum in Bruchsal,  
Museum in der Majolika in Karlsruhe,  
Museum beim Markt in Karlsruhe,  
Außenstelle Südbaden in Staufen,

Landesmuseum Württemberg Stuttgart mit den Außenstellen

Museum der Alltagskultur in Waldenbuch,  
Musikinstrumentensammlung im Fruchtkasten in Stuttgart,  
Römisches Lapidarium im Neuen Schloss in Stuttgart,

Haus der Geschichte Baden-Württemberg Stuttgart mit der Außenstelle

Stauffenberg Erinnerungsstätte in Stuttgart,

Staatliche Kunsthalle Baden-Baden,  
Staatliche Kunsthalle Karlsruhe,  
Staatsgalerie Stuttgart,  
Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe,

Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart,  
Linden-Museum Stuttgart - Staatliches Museum für Völkerkunde,  
Technoseum- Landesmuseum für Technik und Arbeit Mannheim mit der Außenstelle

Museumschiff Mannheim,

Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe (ZKM),

Deutsches Uhrenmuseum in Furtwangen,  
Museum der Universität Tübingen -MUT,  
UNISEUM der Universität Freiburg,  
Universitätsmuseum der Universität Heidelberg,  
Deutsches Landwirtschaftsmuseum in Hohenheim.

Daneben gibt es mehrere Zweigmuseen der staatlichen Museen, die in der Regel nur eine wissenschaftliche und museumspädagogische Unterstützung durch die Landesmuseen erhalten, aber nicht von diesen unterhalten werden.

Museen mit Landesbeteiligung sind:

Deutschordensmuseum Bad Mergentheim,  
Wehrgeschichtliches Museum in Rastatt,  
Sammlung Domnick, Nürtingen.

*3. wie sie die Situation der kommunalen und privaten Museen in Baden-Württemberg bewertet, insbesondere vor dem Hintergrund der nötigen Finanzmittel;*

Die Mehrzahl der baden-württembergischen Museen ist traditionell fest in die Vereinskultur der Gemeinden eingebunden, sei es direkt durch Vereinsträgerschaften, durch die Kooperation mit örtlichen Heimat- und Geschichtsvereinen oder eigens gegründeten Freundeskreisen und Fördergesellschaften. Angesichts der anhaltend schlechten Lage der öffentlichen Haushalte erhält die Unterstützung durch gemeinnützige Fördervereine und Sponsoren wachsende Bedeutung.

Auf der anderen Seite sind in den letzten Jahren auch einige private Museumsgründungen erfolgt, die sowohl durch ihre Neubauten als auch durch ihre Ausstellungspräsentation positiv hervortreten (z.B. Porschemuseum, Kunsthalle Weishaupt oder Schauwerk in Sindelfingen).

*4. wie hoch der ehrenamtliche Einsatz in den Museen in Baden-Württemberg ist und wie sich das Engagement auf die beiden Geschlechter verteilt;*

Etwa 70 % aller musealen Einrichtungen in Baden-Württemberg werden ausschließlich ehrenamtlich betrieben. Aber auch die hauptamtlich geführten Museen werden in vielen Fällen durch ehrenamtliche Kräfte unterstützt, etwa durch Mitglieder entsprechender Fördervereine. Unter den Aktiven dürfte der Frauenanteil bei rund 60 % liegen.

*5. inwiefern sie ehrenamtliches Engagement zum Erhalt der Museumslandschaft in Baden-Württemberg unterstützt;*

Die Landesstelle für Museumsbetreuung berät die nichtstaatlichen Museen und ihre Träger in allen Fragen, die den Aufbau, den Unterhalt und den Betrieb von Museen betreffen. Im Hinblick auf die ehrenamtlichen Museumsmitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist das Schulungsprogramm „Basiswissen Museumsarbeit“ der Landesstelle für Museumsbetreuung konzipiert worden. Es werden Seminare und Workshops zu unterschiedlichen Themenstellungen angeboten von der Aufsichtenschulung bis hin zur Inventarisierung von Sammlungsgut. Die Veranstaltungen finden in unterschiedlichen Museen aller Landesteile statt.

*6. welche Darstellungs- und Vermittlungskonzepte dazu beitragen, dass die Museen in Baden-Württemberg für möglichst viele Besucherinnen und Besucher attraktiv sind und welche Rolle dabei interaktive Elemente spielen;*

Die Museen haben umfangreiche Vermittlungsprogramme für unterschiedliche Zielgruppen entwickelt. Diese beziehen sich sowohl auf einzelne Abteilungen der Dauerausstellungen als auch auf die Sonderausstellungen. Interaktive Elemente sind - zumindest bei den staatlichen Museen - Standard.

Die Angebote richten sich an Familien, Kinder und Jugendliche, Erwachsene, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderungen sowie Menschen mit anderen kulturellen Wurzeln. Sie umfassen zum Beispiel Spezialführungen, Kostümführungen, Museumsgespräche, Zeitzeugengespräche, Vorträge, Workshops, Projektstage, Filmreihen, Ferienaktionen, künstlerisch-praktische und handwerkliche Aktivitäten, Theateraufführungen und Konzerte, Rollen- und Sprachspiele sowie andere handlungsorientierte Veranstaltungen, Museumsfeste und Kindergeburtstage. Dazu kommen besondere Angebote wie „Sprachen lernen im Museum“.

Darüber hinaus wurden Informationsmaterialien für unterschiedliche Zielgruppen entwickelt, vor allem für Schulen, sowie Audioguides, CDs und DVDs sowie Hands-on-Bereiche und Aktionsräume in den Ausstellungsräumen. Für Schulen und Kindergärten gibt es spezielle Angebote.

*7. welche Bedeutung die Museen im Land für den Tourismus in Baden-Württemberg haben;*

Mit seinem reichen historischen und kulturellen Erbe zieht Baden-Württemberg jedes Jahr zahlreiche kulturinteressierte Reisende an. Das Interesse der Bevölkerung an kulturellen Angeboten ist hoch und bietet damit große Chancen für den Tourismus im Land. Laut der Studie „Destination Brand 10“ des Instituts für Management und Tourismus (IMT) sind 50 % der Befragten am Besuch kultureller Einrichtungen im Urlaub interessiert. Die rund 1.300 Museen im Land tragen in erheblichem Umfang dazu bei, Baden-Württemberg als eine Destination für Kulturreisende zu positionieren und sind eine wichtige Stütze des Kulturtourismus. Dies gilt nicht nur für die großen international anerkannten Kunst-, Kultur- und technikgeschichtlichen Museen in den Metropolen, die mit ihren Dauerausstellungen und Ausstellungsprojekten große Besucherzahlen generieren. Ein bedeutender Anteil der Museen liegt gerade auch in kleineren Städten und im ländlichen Raum und bildet mit der Vielfalt an Themenschwerpunkt einen wichtigen Anteil des touristischen Angebots in Baden-Württemberg.

*8. was die Landesregierung unternimmt, um die Museen in Baden-Württemberg zukunftsfähig zu machen;*

Trotz schwieriger finanzieller Randbedingungen werden im Bereich der staatlichen Museen Investitionsmittel zur Verfügung gestellt, um die Zukunftsfähigkeit der staatlichen Museen sicherzustellen. So wird z.B. im Staatlichen Naturkundemuseum in Karlsruhe im Jahr 2015 eine neue Dauerausstellung zum Schwerpunktthema Bionik der Öffentlichkeit präsentiert und im Landesmuseum Württemberg wird sukzessive der Masterplan zur Neugestaltung des Alten Schlosses umgesetzt. Für den Bereich der staatlichen Mittel stehen weiterhin zusätzliche Mittel zur Durchführung von Großen Landesausstellungen und zum Erwerb von Kunstwerken zur Verfügung.

Der Bereich der nichtstaatlichen Museen profitiert auch von dem in dieser Legislaturperiode erstmals aufgelegten Innovationsfonds. So konnten auch nichtstaatliche Museen erfolgreich Mittel für innovative Kunstprojekte oder Projekte im Bereich der kulturellen und interkulturellen Bildung einwerben.

Über die Landestelle für Museumsbetreuung stehen den nichtstaatlichen Museen - neben der fachlichen Beratung und den Fortbildungsangeboten - auch weiterhin Gelder für Restaurierungsmaßnahmen und darüber hinaus den Freilichtmuseen Mittel für Translozierungsmaßnahmen sowie besondere Aktivitäten zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Theresia Bauer MdL  
Ministerin